Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1868

61 (23.5.1868)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

№ 61. Samstag den 23. Mai 1868.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich fl. 1. 12 kr. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen Baden 52 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens halb 1. Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

§ Durlach. In der am 27. April abgehaltenen Schöffengerichts-Sitzung waren 3 Anklagen Gegenstand öffentlich mündlicher Verhandlung: 1) Wendelin Biedermann, verheiratheter Landwirth von Untergrombach, 54 Jahre alt, ist beschuldigt, in der Zeit vom 27. Februar bis 2. März d. J. 2 Körbe Weißrüben, den Korb zu 8 kr., und 57 Körbe Dickrüben, den Korb zu 15 kr. gewerthet, dem Johann Lichter von Weingarten entwendet und sich damit eines unter dem Erschwerungsgrund des §. 385, Ziffer 6 des Strafgesetzes verübten Diebstahls schuldig gemacht zu haben. Nach dem Ergebniß der Verhandlung wurde die richterliche Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten begründet und deßhalb gegen ihn eine Amtsgefängnißstrafe von 42 Tagen erkannt; 2) Jakob Dittler, verheiratheter Bauer von Nöttingen, 49 Jahre alt, ist beschuldigt, in der Zeit vom 22.—29. März d. J. einen zu 50 kr. gewertheten Birnbaum zum Nachtheil des Jakob Zachmann von Wilferdingen und einen Apfelbaum, gewerthet zu 30 kr., zum Nachtheil der Gemeinde Wilferdingen entwendet und sich damit eines in fortgesetzter That verübten Diebstahls schuldig gemacht zu haben. Die Anklage ist im Rückblick auf das Ergebniß der Verhandlung zweifellos als erwiesen zu betrachten und wurde darum gegen den Angeklagten eine Amtsgefängnißstrafe von 18 Tagen erkannt; 3) Jakob Kleiber's Ehefrau, Karoline geb. Müller von Durlach, ist beschuldigt, die Ehefrau des Jakob Schweizer, Sabine geb. Katz von da, am 24. Februar d. J. mittelst eines Scheit Holzes derart am Kopfe verletzt zu haben, daß dieselbe 14 Tage arbeitsunfähig geworden ist. Durch das Ergebniß der Verhandlung wurde festgesetzt, daß die Angeklagte bei Verübung der That sich im Stande der Nothwehr befunden hat, weßhalb dieselbe, unter Verrechnung mit den Kosten, freigesprochen worden ist. — Die Schöffen waren: Johann Jakob Beßey, Landwirth von Weingarten und Ludwig Wentz, Baumwirth von Königsbach.

— Von den Durlacher Schützen haben bei dem Kreisschießen in Baden-Baden Preise erhalten: Herr A. Knittel (9 Napoleon), Herr K. Wickert (1 silberner Becher) und Herr Fr. Baris (1 Duz. versilberte Löffel, 1 Duz. Kaffeelöffel und 1 Vorleglöffel).

Deutschland.

Würzburg, 18. Mai. Auf dem Kirchhof zu Uettingen hat gestern Mittag die feierliche Enthüllung des Denkmals für die preußischen Gefallenen stattgefunden. Eine Deputation des preußischen 30. Infanterieregiments und von der hiesigen Garnison hatte sich zur Feier eingefunden. Das bayrische Denkmal zu Uettingen wird demnächst eingeweiht werden.

Dresden, 19. Mai, Abends. Die Erste Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung die von der Zweiten Kammer beschlossene Abschaffung der Todesstrafe abgelehnt.

— Lanckenburgs Geschichtswerk: „Der deutsche Krieg von 1866" enthält einen Anhang: „Preußen in Waffen". Es ist eine gut geschriebene Geschichte des preußischen Wehrsystems seit Friedrich Wilhelm I. Wir entnehmen ihm die interessante Thatsache, daß unter den 669,076 Mann, die Preußen im Jahre 1866 stellte, sich nur 40,000 Berufssoldaten befanden (9006 Linienoffiziere, 30,000 Unteroffiziere und Spielleute, 1000 Capitulanten).

— Alle Zeitungen sind wieder voll davon, daß der Herzog von Koburg abdanken wolle und mit der Königin Viktoria darüber verhandle, daß der englische Prinz auf sein Nachfolgerecht in Koburg-Gotha verzichte.

— Die Flügeladjutanten des Königs von Bayern scheinen nicht umsonst Flügel zu haben. Voriges Jahr verschwand der Eine auf Flügeln der Liebe mit einer Schauspielerin, und kürzlich der Zweite mit einer schönen Gräfin. In Regensburg wurde das Pärlein, noch ehe er über den gefährlichen Studel gefahren war, eingeholt und zurückgebracht. Geh' in ein Kloster, Ophelia!

— Die Spitzbuben entweichen nirgends leichter und öfter als aus der Frohnveste in München. Sie nennen sie deßhalb dankbar die Befreiungshalle.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 19. Mai. Der große Schritt gegen Rom ist endgiltig gethan. Der Kaiser hat heute die drei Gesetze, welche das bisherige Konkordatsgebiet wesentlich enger begrenzen, mit seiner Sanktion versehen, und der Unterstaatssekretär Hr. v. Meysenbug wird, um auf der jetzt unwiderruflich gegebenen Grundlage noch einen Versuch zur Verständigung zu machen, spätestens am Samstag seine Mission nach Rom antreten.

Wien, 19. Mai. Der „Wanderer" meldet: Der Erzbischof Haynald sei nach Rom abgereist, mit dem Auftrag, die Erklärung abzugeben, daß Angesichts der veränderten staatlichen Verhältnisse der Kaiser nicht umhin könne, die Religionsgesetze zu sanktioniren. — Gestern ist der Herzog von Nassau aus Frankfurt hier eingetroffen.

— Die zerrütteten Finanzen bereiten Oesterreich fortdauernd die schwersten Prüfungen und gefährden sogar die neue liberale Aera. Der Finanzausschuß des Reichstags beantragt eine Couponsteuer von 25 Procent; das ist nicht viel weniger als der Bankerott. Die Minister drohen mit ihrem Rücktritt, falls der Reichstag diesen Antrag annimmt. Mancher denkt vielleicht, nur Bankiers handhaben die Couponscheere und können den Verlust tragen; die österreichischen Staatspapiere sind aber in unzähligen Händen, namentlich durch die vielen Zwangsanleihen, und auch alle Kautionen der Beamten, Militärs, Mündelgelder 2c. sind in ihnen angelegt.

— Im Prater in Wien wird an der Festhalle zum deutschen Bundesschießen eifrig gebaut. Der Bau wird so groß, daß 6000 Gäste am Festbankett theilnehmen können. Die 1120 Fuß lange Schießhalle mit 160 Schießständen wird unter Dach gebracht, der Festplatz wird 30,000 Menschen fassen; von dem Thurm aus übersieht man die Stadt Wien.

— In Botzen im Lande Tyrol gibts über eine anzuschaffende Stadtuhr viele Händel. Ein Kirchenvorsteher äußerte, man brauche eine Uhr nur, damit man wisse, wann „eine Messe rausgeht und wann Zeit zum Mittagessen ist."

— Ein kleiner Knirps stand in Pesth auf einem Fasse und redete gewaltig zum Volke; seine Zunge war ein Schwert, mit dem er Landtag, Minister und Kaiser in die Pfanne hieb. Das Volk hing an seinem Munde; da trennten ein paar kräftige Ellbogen die Menge, man sah eine Frau aus dem Volke auftauchen, einen Augenblick später einen Arm und dann fielen die Worte: „Willst du, daß man dich einsperrt? Gleich gehst du mit nach Haus!" und eine gewaltige Ohrfeige zugleich wie Blitz und Donner auf den Redner nieder. Im Triumph führte die wackere Frau ihren Mann davon. —

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Frankreich.

— Es ist nichts Neues, daß gescheidte Leute auch dumme Streiche machen. Hat doch Napoleon an seinem Hofe das alte Vorrecht der Herzoginnen wieder eingeführt, daß sie bei großen Feierlichkeiten und Empfängen sich setzen dürfen, während alle Marquisinnen, Gräfinnen und Baronessen stehen müssen. Da auf eine Herzogin wenigstens drei Marquisen ꝛc. kommen, so hat sich der Emporkömmling dreimal so viel Feinde als Freunde gemacht. —

Afrika.

— Am Cap der guten Hoffnung hat man ein großes Steinkohlen-Lager entdeckt.

Die erste und letzte Sontane.

Aus meiner Abiturientenzeit von J. S.

Die Schlußfeierlichkeiten des Schuljahres und die damit verbundene Preisvertheilung waren vorüber; wir Abiturienten hatten nach einer salbungsvollen Abschiedsrede des Herrn Direktors unsere Zeugnisse der Reife erhalten und uns bereits angeschickt, die bevorstehenden Ferien uns recht zu Nutzen zu machen. Zum erstenmale nach einem achtjährigen Penalbesuche durften wir frei aufathmen und uns nach Herzenslust unseren Lieblingsideen hingeben; wir durften nun unseren Dunstkreis in der Oeffentlichkeit ausdehnen, was uns früher selbst für den geheimsten Schlupfwinkel untersagt war. Denn die Schulgesetze, jener Alp für die in ihren Flegeljahren einherwandelnden Studiosis, hoben mit den bedeutungsvollen Worten an: „Das Gymnasium ist eine Pflanzstätte des Schönen und Edlen.“ Daß nach einer solchen Einleitung nichts Gutes mehr zu erwarten war, verstand sich von selbst. Dieselben verdonnerten denn auch in ihrem weiteren Verlaufe alle jene lieben Untugenden, an welchen das jugendliche Alter so reich ist, mit einer Indignation, welche einem das Blut in den Adern stocken machte. Ich, der ich mich in gerechter Würdigung des fast stereotypen Ausspruches eines unserer Herren Professoren: „Meine Nase soll keine Mistgrube und mein Mund kein Schornstein sein,“ nicht zu den rauchenden Individuum zählte, fand eine derartige Verfügung ganz motivirt und zu allem Recht bestehend; dafür hatte ich aber eine andere Untugend, in mancher Beziehung noch schlimmer als die vorgenannte; ich liebte das schäumende Naß dem Glase zu entlocken. —

Von meinen auswärtigen Schulkollegen waren die meisten bereits der Heimath zugeeilt, um dort die Uebergangsperiode vom simpeln Penalen zum hochweisen Universitätsbürger oder schlichten Seminaristen abzuwarten.

Unsere ehemaligen Zuchtmeister fühlten sich auch nicht mehr recht heimisch zu Hause; einer nach dem andern schnürte sein Mänzlein und wanderte hinaus in die weite Welt, um den Schulstaub recht aus den Lungen herauszupumpen und sich für das kommende Semester mit neuen Kräften zur Handhabung des schwierigen Amtes des „Backelschwingens“ zu stärken. Nur ein Einziger von ihnen hatte sich von der allgemeinen Wanderlust ausgeschlossen. Er war unser ehemaliger **Magister religionis**, zu deutsch: Religionslehrer, von uns Hans Zaus benamset, weil er alle „S“ wie ein „Z“ aussprach. — Dieser allein war zurückgeblieben. Ob er sich wohl scheute, in Gottes freier Natur dem Lichte ins Antlitz zu schauen, oder welche geheimen Pläne er sonst in seinen vier Mauern auszuhecken hatte? — Unsere in der letzten Zeit stattgefundenen Kneipereien konnten unmöglich seinen Geist beunruhigen, denn wir waren für immer seiner Machtsphäre entzogen; wir hatten ja bereits unsern Laufpaß erhalten.

Dieser Lehrer war ein Prachtexemplar; er besaß eine Spürnase, so fein, wie ein ächter Jagdhund. Nur schade, daß er fast immer erst kam, wenn die Tauben ausgeflogen waren. Denn wenn er glaubte, die rechte Fährte gefunden zu haben, d. h. daran war, uns abzufassen, da war die Ferienzeit herangerückt, und er mußte uns fürbaß laufen lassen. Um uns jedoch zu zeigen, daß er uns auf die Spur gekommen, ließ er es sich nicht nehmen, bei Beginn eines jeden neuen Semesters uns in seiner Anrede mit pfiffig verstohlenem Lächeln für die Sünden des vergangenen den Text zu lesen. „Ich zag's euch,“ so begann er vom hohen Catheder herab seine Strafpredigt — „ich zag's euch, nemmt euch dießmal in Acht und lernt das elfte Gebot, das heißt: laßt euch nicht erwischen, recht schön auswendig, denn vor Schluß des letzten Semesters waren wir nahe daran, so manches Bürschen von euch auf unrechten Wegen zu erwischen. — Ich will zie nicht nennen, aber gnade Gott dem, den wir dießmal herausangeln.“ — So lautete seine Rede, und wir bekräftigten sie mit einem ächt homerischen Gelächter, in welches derselbe schließlich ebenfalls miteinstimmte. Für die ersten paar Wochen hüteten wir uns dann, irgend welche Kneipe zu besuchen, um dadurch demselben jeden Verdacht zu nehmen, und zu zeigen, auf welch' guten Boden seine Worte gefallen, daß wir überhaupt solcher grausenhaften Thaten nicht fähig wären. Und in der That, wir hatten hierin Glück. Durch braves Herplaudern unserer Lektionen aus dem Katechismus oder dem betreffendem Religionsbuche hatten wir uns bald seine Gunst wieder erworben; wir galten wieder als Reichsgrafen. — Gestützt hierauf durften wir es wagen, nach und nach, anfangs freilich verborgen, — dann mit etwas keckerem Muthe unsere Aufmerksamkeit dem vollen Glase zuzuwenden. — Wir hatten ja das elfte Gebot tüchtig studirt!

(Fortsetzung folgt.)

Großh. Hoftheater in Karlsruhe.

Sonntag, 24. Mai. **Romeo und Julie**, große Oper mit Ballet in 5 Akten von Gounod.

Bekanntmachung.

Nr. 4644. Heinrich Anton Seifert in Karlsruhe wurde als Bezirks-Agent der Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia“ in Erfurt bestätigt.

Durlach, den 20. Mai 1868.

Großherzogliches Bezirksamt.

Fr. Wielandt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und das Versetzen von 1200 laufenden Fußen Rand-Steinen auf der Straße von Karlsruhe nach Durlach soll in Arbeit gegeben werden, und sind die Angebote darauf längstens bis

Montag, den 25. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,

anher einzureichen.

Die Bedingungen können während dieser Frist täglich bei uns eingesehen werden.

Karlsruhe, 13. Mai 1868.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Gant-Edikt.

Nr. 5727. Ueber die Verlassenschaft des Bierbrauers Karl Friedrich Klenert von hier wurde Gant erkannt und zum Richtigstellungs- und Vorzugs-Verfahren Tagfahrt auf

Mittwoch, den 10. Juni,

Morgens 8 Uhr,

angeordnet.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden, und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Durlach, 18. Mai 1868.

Großh. Amtgericht.

Gaupp. Kuank.

Die Ergänzung des Bürger-Ausschusses betreffend.

Bei heutiger Wahl wurde mit 62 Stimmen bei 63 Abstimmungen als Mitglied des Bürger-Ausschusses aus der Zahl der Höchstbesteuerten erwählt:

Carl Bögelin, prakt. Arzt hier.

Dies wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß die Wahlakten von morgen an

drei Tage lang

zur Einsicht der Wahlberechtigten im Rathhause aufliegen.

Durlach, 22. Mai 1868.

Die Wahl-Kommission.
Bleidorn.
Beuttenmüller.
L. Oeder.
Siegrist.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Friedrich Dreher, Fuhrmann hier, läßt in seiner Behausung — im Gasthaus zum „Rebstock" in der Blumenvorstadt — folgende Fahrnisse

Montag, den 25. Mai,
Vormittags 11 Uhr,

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern:

1 großer und 1 kleiner Wagen, 1 Wagenwinde, 1 Pflug und Egge, 1 Paar Heuleitern, 2 Heuwinden, 2 Heugabeln, 1 Langwieh nebst Wiesbaum, 1 neuer Strohstuhl, 1 neues Dunglachfaß sammt Hahnen, 1 Haufen Dung, 1 Habertasten, 15 verschiedene Ketten, 2 Stoßtröge mit Stoßeisen, verschiedenes Roßgeschirr und sonst noch allerlei Hausrath.

Karlsruhe.

Eine neue Sendung der beliebten

silbernen Kompasse

ist soeben wieder eingetroffen
bei **Gustav Schmidt,**
Marktplatz Nro. 5.

Gemischter Chor.

Montag, Abends 8 Uhr:
Gesammt-Probe für Pfingsten.
Donnerstag, Abends 8 Uhr:
für den Frohnleichnamstag.

Geldanerbieten.

Es können **300 Gulden** gegen gerichtliche Pfandurkunde ausgeliehen werden
Kronenstraße Nr. 6 dahier.

Dickrübensetzling,

schöne, sind zu haben
bei Müller **Beuttenmüller.**

Apfelwein, guter, 15 Ohm, hat zu verkaufen
Friedrich Lutz
in Grünwettersbach.

Tapeten-Empfehlung.

Wir machen hiermit die ergebenste Anzeige, daß wir von unsern Tapeten eigener Fabrik Muster-Tapeten, aus den geschmackvollsten und modernsten Dessins bestehend, zu den billigsten Fabrikpreisen: **matte Tapeten** per Stück von 7—48 kr., **Satin-** oder **Glanz-Tapeten** von 16 kr. bis 4 fl. gezeichnet, zur gefälligen Auswahl bei dem Unterzeichneten niedergelegt haben.

Gebrüder Scherer
in Heidelberg.

Auf obige Anzeige Bezugnehmend, empfehle ich mich unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung zu gefälligen Aufträgen bestens.

Schließlich empfehle ich noch meinen Vorrath von verschiedenen Reise-Artikeln, als: **Koffer** und **Reisesäcke** von verschiedenen Stoffen und Größen, sowie **Anhängetaschen** aller Art, **Jagd-** und **Geldtaschen, Schultaschen** für Knaben und Mädchen zu möglichst billigen Preisen.

F. Reubold,
Sattler, Zimmer- und Möbel-Tapezier
in Durlach.

Steyrische Gußstahl-Sensen
und
Stroh-Messer

auf Garantie, **Sicheln,** englische **Patent-Wetzsteine, Sensen-Wörbe** empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
die Eisen-Handlung von
Gebrüder Schmidt,
Blumen-Vorstadt Nro. 7.

☞ Dr. **Borchardt's** arom.-medic. Kräuterseife in Päckchen zu 21 kr., sowie Dr. **Suin de Boutemard's** arom. Zahnpasta in Päckchen zu 21 und 42 kr., sind in bekannter Güte und Trefflichkeit unverändert für **Durlach** nur allein **ächt** zu haben bei
Friedr. Außberger.

Karlsruher Pferde-Loose

à fl. 1., zu haben in Durlach bei
Julius Löffel. Eduard Seufert.

Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum im Anfertigen von allen Arten

feinem Backwerk,

sowie auch jeden Sorten **Branntweinen** und **Liqueuren** und bittet um geneigtes Wohlwollen.

Konditor **Hartmann's** Wtw.,
Kelterstraße Nro. 2.

Stroh-Ankauf.

In der **Stärke-Fabrik** in Durlach wird fortwährend **Stroh,** den Zentner zu fl. 1. 12 kr. angekauft.

Mineralwasser,

(ächtes) **Selterser** und **Emser,** in frischer Füllung
bei **F. Hellriegel,**
Adlerstraße Nr. 17.

Verloren

wurde am Christi Himmelfahrtstage eine große goldene Broche mit weißem Brustbild (Camée) und goldener Einfassung, entweder auf dem Rittnertshof oder im Amalien-Bad. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung in Karlsruhe, Amalien-Straße 27, im Laden abzugeben.

Rothes, selbstfabrizirtes
Fliegentod-Papier,

sehr giftig † † †, für dessen erprobte Güte garantirt wird, liefert Unterzeichneter à Ries Gulden 7. franko Leipzig und Stuttgart. — Es ist dieses als das beste hier zu Lande fabrizirte bekannt.

Rudolf Jenni in Bern.

Zugpferd, ein gutes, sowie 2½ Viertel **breiter Klee,** sind zu verkaufen
Kronenstraße Nro. 18.

Sauerkraut, sehr gutes, ist zu haben
bei Wittwe **Loser.**

Bekanntmachung.

Die im Frühjahre eingetretene Lohn-Erhöhung veranlaßt uns, unsere verehrlichen Kunden hiermit in Kenntniß zu setzen, daß wir erstere vom 1. April d. J. in Ansatz bringen.

Durlach, im Mai 1868.

C. Altfelix, Werkmeister.
Chr. Bull, Maurermeister.
Semmler, dto.
Louis Schweizer, dto.

Geldanerbieten.

Im Almosen zu Berghausen liegen **100 fl.** gegen vorschriftsmäßige Pfandverträge zum Ausleihen bereit; Näheres bei

Almosenrechner **Gg. Adm. Raupp.**

Geldanerbieten.

Aus der Elisabethen-Stiftung hat der Unterzeichnete **300 fl.** gegen gute Versicherung auszuleihen.

Fried. Weißinger.

Wein-Verkauf.

[Durlach.] Unterzeichneter ist zum

Weinverkauf im Kleinen
(guter Oberländer -Markgräfler)

berechtigt, jedoch nur über die Straße; indem sie hievon das geehrte Publikum in Kenntniß setzt, bittet sie um geneigten Zuspruch.

Joh. Grimm's Wittwe,
Jägerstraße Nro. 4.

Durlacher Wein,

der Schoppen zu 4 und 5 Kreuzer, wird über die Straße verzapft im

Gasthaus zum „Lamm".

Wein.

[Durlach.] Unterzeichneter empfiehlt seine reingehaltene 1867er Weine, der Schoppen zu 4, 5 und 6 kr.; sowie auch alten, reinen **Oberländer**, der Schoppen zu 8 kr.

Fr. Kleiber, Blechner.

Im Gasthaus zum „Pflug"

wird guter

Oberländer Wein,

der Schoppen zu 4 kr., verzapft.

Flaschen-Bier

aus der Brauerei von **C. Eglau** dahier verzapft von heute an

Wilhelm Scheeder
zum „Hirsch" in Durlach.

Klee, ewiger, ein halber Morgen, ist zu verkaufen; Näheres im Kontor dieses Blattes.

Wohnungs-Veränderung.

[Durlach.] Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung Spitalstraße Nr. 18 verlassen, und Wohnung nebst Laden ***Langestrasse Nr. 49*** gegenüber dem Rathhaus bezogen habe; dankend für das mir bisher geschenkte Zutrauen, werde ich auch ferner bemüht sein, dasselbe zu rechtfertigen; zugleich empfehle ich alle Sorten von **Schuhen** und **Stiefeln**, unter Zusicherung billiger Preise und dauerhafter Arbeit.

Hektor Walz, Schuhmacher.

Anzeige.

Unter Bezugnahme auf meine früheren Annoncen empfehle auch für die kommende Zeit meinen

Verbindungskitt

als anerkannt bestes und stets bewährtes Mittel zur **gründlichen Trockenbringung** feuchter, salpetriger Wände.

Behandlungsweise und Billigkeit des Preises sind bekannt.

J. Weissang in Durlach.

Glas-Ziegel

mit Rasen, **Fenster-Glas** in allen Maßen, **Spiegel-Glas, Gold-** und **Politur-Leisten-Rahmen**, alle Gattungen in **Photographie-Rähmchen**

bei Glaser **Waag**
in Durlach.

Dickrübsetzlinge

sind zu haben

bei Wittwe **Loser.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand-, und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 3 kr. und halben zu 16 kr. bei **Julius Löffel.**

Anzeige.

Herren- & Frauenkleider,
Gold und Silber,
Bettung, Möbeln, Weißzeug,

werden stets angekauft und sehr gut bezahlt. Adressen beliebe man gefälligst abzugeben im Kontor dieses Blattes.

L. Lazarus aus Bruchsal.

Wohnung zu vermiethen.

Mühlstraße Nro. 2 ist eine freundliche Wohnung von fünf ineinander gehenden Zimmern und zwei in den Hof gehend, zwei Küchen nebst allem Zugehör, Wasch-, Bleich- und Trockenplatz, getheilt oder im Ganzen, auf 23. Juli oder 23. Oktober d. J. zu vermiethen.

Mädchen, zwei brave, welche das **Kleidermachen** erlernen wollen, können sogleich in die Lehre treten

bei **Luise Feser,**
Langestraße Nro. 7.

Stelle-Antrag.

Ein junger Mann, der die **Garten-Arbeit** gut versteht, findet in Baden-Baden eine gute Stelle und könnte in Bälde eintreten. Zu erfragen Pfinzvorstadt Nro. 23 im zweiten Stock dahier.

Auf dem Schlößchen

sind die beiden Nebenhäuser, das eine 3 Zimmer, Küche, Keller enthaltend, sogleich, das andere von 4 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller ꝛc., ganz oder getheilt, auf den 23. Juli zu vermiethen.

Wohnung zu vermiethen.

Lammstraße Nr. 40 im Vorderhause ist im 2. Stock eine Wohnung mit Zugehör auf den 23. Juli zu vermiethen; Näheres im Hause selbst.

Auch ist daselbst ein starkes **Handwägelchen** mit eisernen Achsen, fast noch neu, um billigen Preis zu verkaufen.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 24. Mai.

In Durlach:
Vormittags: Herr Dekan **Bechtel.**
Nachmittags: Herr Stadtvikar **Holtzmann.**
In Wolfartsweier:
Herr Stadtvikar **Holtzmann.**
Wochenkirche am 29. Mai.
Herr Dekan **Bechtel.**

Sterbfalls-Anzeige.

Durlach.

20. Mai: Friedrich, Vater Friedrich Kiefer, Weingärtner, 3½ Jahre alt.
20. „ Johann, Vater Karl Fuchs, Wagner, 8 Wochen alt.
21. „ Friedrich, Vater Friedrich Armbruster, Zimmermann, 4 Monate alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups in Durlach.